

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 183.

Montag, den 2. Juli.

1838.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers bei der 3. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr Georg Emil Frey, Böttchermüller, zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 23. d. M. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 9. Juli d. J. zur Ansicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 30. Juni 1838. Der Communalgarden-Ausschuss daselbst. Hauptmann von Dallwitz. Hermsdorf, Prot.

### Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. Juni d. J. waren die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den hiesigen Haus- und Grundstücksbesitzern zu entrichten und es haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die diesfälligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang zu nehmen.

Es werden daher alle diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, solche spätestens binnen vierzehn Tagen abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen. Leipzig, am 30. Juni 1838. Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

### Wassercur im Alterthume.

Kaiser Augustus wurde in den besten Jahren von einer Art hartnäckigen Gichtfluß überfallen, der mit Verstopfung und Abmergelung verbunden war und eine gänzliche Auszehrung befürchten ließ. Sein erster Leibarzt, Aemilius, hatte seinen Kopf darauf gesetzt, das Uebel durch warme Bäder und Schwitzkuren auszutreiben. Er ging in der beliebten Methode des Warmhaltens so weit, daß er sogar die Decke des Schlafzimmers mit Pelzwerk ausfüllern ließ, damit dem Kranken auch nicht die geringste Berührung zur Erkältung gegeben würde. Aber das Uebel wurde immer ärger und Augustus war schon so weit, daß er sein Haus verließ, als der zweite Hofmedicus des Kaisers, Antonius Musa, auf den glücklichen Einfall kam, da das warme Wasser nichts geholfen hatte, es mit dem kalten zu versuchen. Das allgemeine Vorurtheil stand ihm schon damals entgegen, wie es bisweilen noch bis auf den heutigen Tag unter dem großen Haufen, in vornehmen so gut, wie in geringen Ständen vorherrschend ist. Aber der verzweifelte Zustand des Kranken machte jetzt auch den verzweifeltsten Versuch erlaubt. Musa schlug also gerade den seinem Vorgänger entgegengesetzten Weg ein: er verordnete dem Kranken eine erfrischende Diät, ließ ihn eine Zeit lang beinahe weiter Nichts, als Lattich, oder sogenannten Gartensalat essen, kalt trinken, und fleißig mit kaltem Wasser begießen. Er bewirkte damit zum Erstaunen der freistigen Welt soviel, daß Augustus in kurzer Zeit wieder hergestellt wurde und, seiner schwächlichen Gesundheit ungeachtet, noch 36 Jahre lebte, wie uns die glaubwürdigsten Biographen und Geschichtsschreiber der damaligen Zeiten, ein Suetonius, ein Plinius u. a. m. benachrichtigen. Musa erhielt nicht nur eine große Summe Geldes, sondern es ward ihm noch überdies vom Augustus und vom Senat eine ehrene Statue in dem Tempel des Askulap, als ein Ehrendenkmal seines großen Verdienstes um die Rettung des Regenten aus einer, das Leben bedrohenden Gefahr öffentlich gesetzt. Dem in dem Stande der Leibeigenschaft gebornen und als freigelassenem Sklaven seines Herrn und Gebieters lebenden Heilkünstler ertheilte man mit dieser seltenen und außerordentlichen Ehrenbezeugung zugleich auch das Recht, einen goldenen Ring zu tragen, der ihm die Vorzüge des Ritterstandes gab, und das kalte Wasser kam durch ihn in einen Ruf, der den warmen Bädern zu Bajá nicht wenig Abbruch that. Sein Zeitgenosse,

der weitbekannte Dichter Horazius, fing ebenfalls in den besten Jahren des Lebens an, von Stößen, besonders an den Augen, mehr als sonst zu leiden; und da ihm die warmen Bäder zu Bajá keine Erleichterung verschafften, ließ er sich von dem kaiserlichen Leibarzt Musa nothgedrungen bereden, es mit den kalten Bädern zu Clusium und Sabii zu versuchen. Dieß geschah auch mit so gutem Erfolge, daß er nun für Nichts weiter zu sorgen hatte, als sich zum nächsten Winter, bis zu seiner völligen Wiederherstellung, nach einem wärmeren Winterquartiere umzusehen, um sich vor einem Rückfalle sicher zu stellen, der wohl nicht ausgeblieben sein würde, wenn er vor schnell und plötzlich von einem Extreme zum andern hätte übergehen wollen.

### Witterungs-Beobachtungen vom 24. bis 30. Juni 1838.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.				
24.	Morgens 8	28	0,3	+ 15,7	S.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	0,3	+ 19,8	S.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	0,4	+ 14,6	OOS.	gestirnt.
25.	Morgens 8	—	0,5	+ 16,3	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	0,8	+ 23,5	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	0,6	+ 17,3	NW.	gestirnt.
26.	Morgens 8	—	0,7	+ 18,6	S.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	0,7	+ 22—	OON.	Wolken.
	Abends 10	—	0,5	+ 15,6	NW.	bewölkt feucht.
27.	Morgens 8	—	0,5	+ 15,4	SW.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	27	11,6	+ 20,3	W.	Wolken.
	Abends 10	28	1—	+ 14,3	NO.	gestirnt.
28.	Morgens 8	—	1,5	+ 15,7	O.	leichte Wolken.
	Nachmittags 2	—	1,6	+ 21—	O.	bewölkt.
	Abends 10	—	0,6	+ 14,8	NO.	gestirnt.
29.	Morgens 8	28	—	+ 16,2	OOS.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27	11,2	+ 21,7	OOS.	Sonnenschein windig.
	Abends 10	—	10,9	+ 15,4	SO.	gestirnt.
30.	Morgens 8	—	11—	+ 16,4	O.	heiter.
	Nachmittags 2	—	11—	+ 21,6	SSO.	heiter windig.
	Abends 10	—	11,8	+ 13,3	NNO.	gestirnt windig.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.